



Von Juliane Kaune

Gute Aussichten für die IGS Linden

Es geht voran – auch wenn die zeitliche Perspektive noch sehr lang ist. Mit dem gemeinsam verfassten Antrag für einen Neubau der IGS Linden hat die Mehrheitskoalition im Rat der Stadt ein Signal gesetzt (**Seite 2**). SPD, Grüne und FDP machen damit deutlich, dass es keine zukunftsfähige Lösung ist, den maroden Bau aus den Siebzigerjahren zu sanieren. Nur ein neues Schulgebäude bietet der seit Jahren mit baulichem Flickwerk lebenden Schule eine Perspektive. Schon vor der Sommerpause hatte sich der Sinneswandel der Ampelkoalitionäre gezeigt. Der Antrag, der nun im Schulausschuss verabschiedet werden soll, zeigt, dass es nicht bei Willensbekundungen bleibt. Der Bezirksrat hatte den Weg aufgezeigt. Dass die Ratspolitiker den Wünschen des Stadtteilgremiums folgen, ist äußerst selten. Der hartnäckige Kampf der Schüler, Eltern und Lehrer für eine neue IGS hat sich gelohnt. Zwar wird wohl erst frühestens 2030 gebaut. Aber schon jetzt muss die Diskussion über einen Standort konkreter werden, damit das Großprojekt systematisch und zielführend geplant werden kann und nicht auf die lange Bank geschoben wird. Auch dafür wollen die Koalitionäre sorgen: Ende kommenden Jahres soll eine Standortentscheidung fallen.